

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

aus derselben Quelle Wasser geschöpft, es muß wieder möglich werden, daß deutsche und englische Lehrer, Schüler, Bürger gemeinsam aus den Quellen des menschlichen Fortschrittes schöpfen. Der reinigende Kampf gegen den Völkerverhaß ist die große Aufgabe der Menschlichkeit, unter den Lehren des Krieges ist keine, die wichtiger wäre, als diese.

Österreich-Ungarn ist durch Italien noch stärker herausgefordert worden als Deutschland durch England, und doch wollen auch wir Italien nicht hassen. Wir können das Land Italien nicht hassen und können das italienische Volk nicht hassen. Das Gefühl, das wir gegen den wortbrüchigen italienischen Staat haben, ist nicht Haß, es ist Verachtung, eine Verachtung, in deren Abgrundtiefen selbst der Haß versinkt. Nur ein Gefühl hat neben ihr noch Raum: Italien hat das Unmögliche möglich gemacht, es hat in uns inmitten der Schrecken des Krieges eine grimmige Lust am Kriege erweckt. Es will den Krieg, es soll ihn haben, so gut wir nur können! Nun wissen wir erst recht, was ein Volkskrieg ist. Wie Tirol im Jahre 1809 wie ein Mann aufgestanden ist, so steht jetzt Österreich-Ungarn wie ein Mann auf. Wir werden unser Äußerstes tun, kein Streich, dessen unser Arm fähig ist, wird dem Bundesgenossen erspart bleiben, welcher die Treue gebrochen hat, für sein Verbrechen muß Strafe sein, das fordern wir — und doch, nicht wir sollen strafen! Wir werden alles tun, um den Sieg im Felde so entscheidend wie nur möglich zu machen, aber dann wollen wir hoffen, daß das italienische Volk selber aufstehen und die Strafe an den Männern vollziehen wird, die es um sein Glück betrogen haben. Dann werden wir mit einem neuen Italien, mit dem wahren Italien endlich den Frieden haben können, zu welchem die Völker Österreich-Ungarns immer schon herzlich die Hand geboten haben!

— Um vollständig zu sein, müßten wir noch von Serbien sprechen. Was aber wäre über Serbien zu sagen? Gegen Serbien gibt es nur einen Krieg ohne Worte. —